



STEUBING AG



GESCHÄFTSBERICHT
2008/2009

ANNUAL REPORT
2008/2009

Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister
www.steubing.com

Inhaltsverzeichnis

Daten und Fakten	2
Vorwort	3
Bilanz für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2009	4
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Juli 2008 bis 30. Juni 2009	6
Anhang zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 2009	8
Brutto-Anlagenspiegel zum 30. Juni 2009	14
Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2008/2009	15
Lagebericht zum Jahresabschluss per 30. Juni 2009	16
Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer	22
Bericht des Aufsichtsrates	23
Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes	24
Die Gesellschaft	25
Kontakt	25

Table of Contents

Facts and Figures	28
Preface	29
Balance Sheet as of 30 June 2009	30
Income Statement for the Period from 01 July 2008 to 30 June 2009	32
Notes to the Financial Statements as of 30 June 2009	34
Statement of Changes in Fixed Assets as of 30 June 2009 (Gross)	40
Statement of Changes in Provisions in Fiscal Year 2008/2009	41
Management Report on the Financial Statements as of 30 June 2009	42
Audit Opinion	48
Report of the Supervisory Board	49
Proposal of the Management Board for Allocation of Profits	50
The Company	51
Contact	51

Daten und Fakten

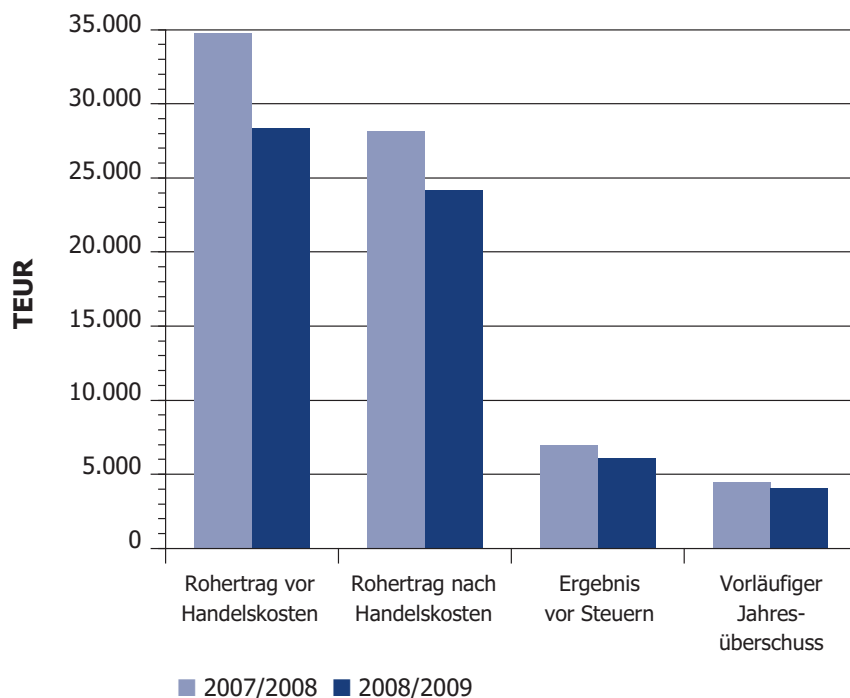
Profil

Die Steubing AG ist eine unabhängige Wertpapierhandelsbank mit Sitz in Frankfurt am Main. Gegründet im Jahr 1987 als „Wolfgang Steubing GmbH Börsenmakler“, wurde das Unternehmen im Januar 1999 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Fundament der Geschäftstätigkeit bilden der Handel und das elektronische Orderrouting in börsennotierten Aktien, Anleihen, Zertifikaten und Optionsscheinen. Hier agiert die Steubing AG an allen deutschen Börsen und besitzt darüber hinaus direkte Onlinezugänge zu rund 50 internationalen Handelsplätzen. Weitere Haupttätigkeitsgebiete des Unternehmens umfassen Skontroführung (rund 1.000 in- und ausländischen Werte werden betreut), Strukturierte Produkte, Derivatives, Designated Sponsoring, Sales, Research sowie Equity Capital Markets und Corporate Advisory. Die Steubing AG unterstützt kleinere und mittelständische Unternehmen unabhängig und kompetent bei Eigenkapital bezogenen Themen.

Die 2007 zusammen mit der IDC AG gegründete SDB Steubing Derivatives Brokerage GmbH bietet darüber hinaus unabhängige Kompetenz in strukturierten Produkten.

Ergebnis vor Steuern und Jahresüberschuss (in T€)

	2007/2008	2008/2009
Rohertag vor Handelskosten	34.810	28.395
Rohertag nach Handelskosten	28.138	24.198
Ergebnis vor Steuern	7.089	6.095
Jahresüberschuss	4.652	4.072



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Geschäftsfreunde,

am 6. März 2009 markierte der DAX® mit 3.666,41 Punkten ein langjähriges Tief. Bis Ende Juni, dem letzten Monat unseres 22. Geschäftsjahres, gewann der DAX® gut 30% und legte auf rund 4.800 Punkte zu. Danach kletterte der DAX® bis zum 20. Oktober sogar auf ein Jahreshoch von 5.888,21 Zählern. Der Index hat damit vom 6. März bis zum 20. Oktober über 60% zugelegt und lag nur noch gut 400 Punkte unter dem Stand von Anfang Juli 2008, dem Beginn unseres abgelaufenen Geschäftsjahres.

Man sollte meinen, die Welt sei damit wieder in Ordnung. Die Pleite der amerikanischen Investment Bank Lehman Brothers und die Schockwellen, die sich danach rund um den Globus im Finanzsystem ausgebreitet haben, die Beinahe-Zusammenbrüche vieler anderer amerikanischer und europäischer Grossbanken, die weltweiten staatlichen Rettungsaktionen zur Verhinderung der Kernschmelze des globalen Finanzsystems, die Schockstarre, in die die Finanzkrise die globale Weltwirtschaft versetzt hat – all das scheint vergessen, verarbeitet oder schlicht verdrängt zu sein. Dabei ist es noch gar nicht lange her, dass die Welt sich vor der großen Depression fürchtete. All das ist in unserem Geschäftsjahr 2008/2009, über das wir hier berichten, passiert.

In diesem katastrophalen Umfeld hat sich die Steubing AG in ihrem Geschäftsjahr 2008/2009 achtbar geschlagen: Das **Ergebnis vor Steuern** liegt mit **T€ 6.095** lediglich um 14% unter dem Vorjahreswert (T€ 7.089) und der **Jahresüberschuss** ist mit **T€ 4.072** nur gut 12% niedriger als im vorherigen Geschäftsjahr (T€ 4.652).

Die weltweit steigenden Aktienkurse dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Welt noch lange nicht wieder in Ordnung ist. Wir sehen immer noch die Gefahr, dass die Börsen der wirtschaftlichen Entwicklung zu weit vorausgeeilt sind. Eine größere Korrektur ist daher nicht auszuschließen. Viele Anleger halten sich mit neuen Aktien-Engagements nach wie vor stark zurück. Anders als in „normalen“ Zeiten wurde der rasante Kursanstieg des DAX® seit Anfang März deshalb auch nicht von kräftig steigenden Börsen-Umsätzen begleitet: Die Umsätze auf XETRA® lagen im 1. Kalender-Halbjahr 2009 sogar rund 45% unter dem Volumen des 2. Kalender-Halbjahres 2008 und circa 50% unter dem Niveau des 1. Kalender-Halbjahres 2008.

Doch selbst wenn es zu keiner größeren Korrektur kommen sollte, dürfte das Aufwärtspotenzial an den Börsen im nächsten Jahr eher begrenzt sein. Die Weltwirtschaft wird sich nämlich nur sehr langsam erholen. Das Einschwenken in einen Seitwärtstrend könnte deshalb das wahrscheinliche Szenario für die Entwicklung der Börsenkurse sein. Für die Umsatztätigkeit an den Börsen wäre das eher nachteilig.

Unsere Performance ist relativ stark mit den Umsätzen an den Börsen korreliert. Wir gehen deshalb davon aus, dass das wirtschaftliche Umfeld für die Steubing AG auch im laufenden Geschäftsjahr eher schwierig bleiben wird.

Trotzdem werden wir an unserer Strategie festhalten, unsere Aktivitäten zielgerichtet und ertragsorientiert weiter zu diversifizieren. In nächster Zeit wird es, teilweise als direkte und teilweise als indirekte Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, zu weiteren Umwälzungen in der Finanzindustrie kommen. Davon werden nicht nur Banken und Investment-Gesellschaften, sondern auch Finanzdienstleister betroffen sein. Wir sind davon überzeugt, dass wir als Steubing AG aufgrund unseres Geschäftsmodells und unserer finanziellen Stärke von dieser Entwicklung profitieren können.

Vorstand und Aufsichtsrat planen deshalb, der Hauptversammlung, die am 10. Dezember 2009 in Frankfurt stattfinden wird, trotz des schwierigen Marktumfelds die Ausschüttung einer Dividende von € 0,90 pro Aktie vorzuschlagen und damit unsere aktionärsfreundliche Dividendenpolitik fortzusetzen.

Unsere Aktionäre und Geschäftsfreunde möchten wir an dieser Stelle für Ihre Treue und ihre Verbundenheit mit der Steubing AG danken. Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern. Nur durch ihr großes Engagement und ihre Professionalität ist es uns in diesem extremen Umfeld gelungen, ein solches Ergebnis zu erzielen. Unseren größten Dank schulden wir aber unseren Kunden, die uns, in auch für sie sehr schwierigen Zeiten, ihr Vertrauen geschenkt haben.

Der Vorstand

PASSIVA

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		36.805,63		147
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00	36.805,63	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	0,00			0
darunter: gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten	EUR 0,00			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0,00	0,00	0
darunter: gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten	EUR 0,00			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	EUR 0,00			
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR 0,00			
4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Treuhandkredite	EUR 0,00			
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4.026.185,79	3.919
6. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		610.697,00		657
b) Steuerrückstellungen		695.241,64		194
c) andere Rückstellungen		775.452,50	2.081.391,14	1.625
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR 0,00			
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
12. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen			0,00	0
13. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		5.675.000,00		5.675
b) Kapitalrücklage		41.629.466,14		41.629
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	0,00			0
cb) Rücklage für eigene Anteile	650.000,00			650
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen	932.792,98	1.582.792,98		1.908
d) Bilanzgewinn		5.107.500,00	53.994.759,12	6.810
davon Gewinnvortrag	EUR 60.000,00 (Vj. EUR 274.395,91)			
Summe der Passiva		60.139.141,68		63.214

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,00		0
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,00	0,00	0

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01. Juli 2008 bis 30. Juni 2009

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.056.441,23			2.019
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	295.683,22	1.352.124,45		0
2. Zinsaufwendungen		10.599,48	1.341.524,97	11
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		40.877,37		114
b) Beteiligungen		100.418,20		165
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	141.295,57	
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge			12.667.103,74	14.391
6. Provisionsaufwendungen			7.210.111,24	6.214
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften				
a) Ertrag aus Finanzgeschäften		21.377.402,48		28.659
davon:				
aa) Wertpapiere	EUR 15.527.805,42 (Vj. EUR 20.066.598,94)			
ab) Futures	EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
ac) Options	EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
ad) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	EUR 5.849.597,06 (Vj. EUR 8.592.720,06)			
b) Aufwand aus Finanzgeschäften		5.772.316,84	15.605.085,64	11.372
davon:				
ba) Wertpapiere	EUR 5.573.687,97 (Vj. EUR 11.172.707,67)			
bb) Futures	EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
bc) Options	EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
bd) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	EUR 198.628,87 (Vj. EUR 199.689,55)			
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.375.737,76	474
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		8.390.006,84		9.621
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		763.030,99	9.153.037,83	839
für Altersversorgung	EUR 190.420,44 (Vj. EUR 276.856,33)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.066.620,06	17.219.657,89	8.346
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			355.741,90	391
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			190.099,70	114
Übertrag			6.155.136,95	8.914

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01. Juli 2008 bis 30. Juni 2009

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag			6.155.136,95	8.914
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	60.432,50			1.825
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00			0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00			0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00	-60.432,50		-1.825
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.094.704,45		7.089
20. Außerordentliche Erträge	0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00		0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.022.861,30			2.436
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	0,00	2.022.861,30		0
25. Erträge aus Verlustübernahme		0,00		0
26. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		0,00		0
27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		4.071.843,15		4.653
28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		60.000,00		274
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00		0
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00			0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00			2.600
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00			0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	975.656,85	975.656,85		1.883
31. Entnahmen aus Genussrechtskapital		0,00		0
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00			0
b) in die Rücklage für eigene Anteile	0,00			0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00		2.600
33. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00		0
34. Vorabausschüttungen		0,00		0
35. Bilanzgewinn		5.107.500,00		6.810

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Berichtszeitraum umfasst das Wirtschaftsjahr vom 01.07.2008 bis 30.06.2009.

Wertpapierhandelsbanken unterliegen den ergänzenden Vorschriften für Unternehmen bestimmter Geschäftszweige nach §§ 340 ff. HGB. Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung dieser Vorschriften, insbesondere § 340 Abs. 4 und § 340a HGB erstellt. Hinsichtlich der in § 340a Abs. 2 Satz 2 HGB genannten Formblätter wird auf die „Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute“ (RechKredV) vom 11. Dezember 1998 verwiesen.

Bei der Bewertung wurden die Vorschriften der §§ 252 ff. HGB zugrundegelegt. Danach wurden die Wertansätze zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen, soweit nicht ein niedrigerer Wertansatz nach Handels- oder Steuerrecht geboten war.

Die Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Bewertung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurde nach § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen, soweit es sich um Aktien des Anlagebestandes handelt. Die Aktien des Handelsbestandes wurden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Danach erfolgte die Aktivierung zu Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Kurswert bei dauerhafter Wertminderung.

Die Wirtschaftsgüter des abnutzbaren Anlagevermögens wurden entsprechend ihrer Nutzungsdauer degressiv oder linear abgeschrieben. Die Aufgliederung der Absetzung für Abnutzung ergibt sich aus dem beigefügten Anlagepiegel.

Die im Wirtschaftsjahr 2008/2009 angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden gem. § 6 (2) EStG mit € 3.400,66 sofort abgeschrieben. Für die Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen € 150,00 und € 1.000,00 wurde gem. § 6 (2a) EStG ein Sammelposten gebildet und auf 5 Jahre linear abgeschrieben.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten die Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für die nächste Berichtsperiode darstellen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Die Bewertung der Pensionszusage wurde auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck vorgenommen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sind mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in Anlehnung an § 340 h Abs. 2 HGB.

Von den Vorschriften der §§ 340 f und 340 g HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

II. Erläuterungen zur Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen sind die anteiligen Zinsen zum 30. Juni 2009 enthalten.
- Die Restlaufzeit beträgt weniger als 3 Monate.
- Als Sicherheit für die von den Kreditinstituten begebenen Miet- und Börsengarantien bzw. Bürgschaften und Avale sind Festgelder in Höhe von T€ 3.952 verpfändet.
- Zur Besicherung der Ansprüche aus den getroffenen Clearing- und Abwicklungsvereinbarungen hat die Gesellschaft der HVB ein vertragliches Pfandrecht an den von ihr bei dieser Bank unterhaltenen Handelskonten und -depots eingeräumt. Zum Prüfungsstichtag wurden auf diesen Konten Guthaben in Höhe von T€ 24.258 unterhalten.

2. Anteilsbesitz § 285 Nr. 11 HGB

Mars Siebenunddreißigste Vermögensverwaltungs AG, mit Sitz in Frankfurt am Main:

- Höhe des Anteils am Kapital 100,00%
- Grundkapital € 50.000,00
- Buchwert € 55.000,00
- Ergebnis zum 31.12.2008 € 440,69

SDB Steubing Derivates Brokerage GmbH, mit Sitz in Bad Homburg v.d.H.:

- Höhe des Anteils am Kapital 49,90%
- Grundkapital € 150.000,00
- Buchwert € 152.698,77
- Ergebnis zum 30.06.2009 € 357.839,43

3. Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens zum 30. Juni 2009 erfolgte gemäß den Vorschriften des § 268 Abs. 2 HGB und § 34 Abs. 3 RechKredV. Der Anlagenspiegel ist als Anlage beigefügt.

4. Aufteilung nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren in €

Bilanzposten	börsennotiert	nicht börsennotiert
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	705.184,49	1.005.000,00
Beteiligungen		157.698,77
Anteile an verbundenen Unternehmen		55.000,00

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere sind bis auf € 157.698,77 börsenfähig.

5. Niederstwertprinzip der börsenfähigen Wertpapiere

Der gesamte Posten – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

6. Sachanlagen

Der Gesamtbetrag der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt € 479.377,55.

7. Eigene Aktien

Die Hauptversammlung hat am 11. Dezember 2008 die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, nach der Aufnahme des Handels in den Aktien der Gesellschaft an einer deutschen Wertpapierbörse eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im elektronischen Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA-Schlusskurs) oder eines Nachfolgesystems an den jeweils drei

vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10% über- bzw. unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zwecke erworbenen Aktien am Ende eines jeden Kalendertages 5% des Grundkapitals der Steubing AG nicht übersteigen. Die Ermächtigung wird für einen Zeitraum von 18 Monaten, gerechnet vom Tag der Beschlussfassung, erteilt. Im Berichtsjahr wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung hat ferner gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien zu marktgerechten Bedingungen für andere Zwecke zu kaufen und zu verkaufen.

Marktgerecht bedeutet, dass nach der Aufnahme des Handels in den Aktien der Gesellschaft an einer deutschen Wertpapierbörse die Preise für den Kauf bzw. Verkauf an den drei vorangegangenen Börsentagen nicht um mehr als 10% über bzw. unter dem durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs der Aktie liegen dürfen. Marktgerecht vor Aufnahme des Handels bedeutet, dass die Aktien zu Preisen, die sich aus der Fortschreibung einer von einer anerkannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft entwickelten Wertfindungssystematik ergeben und diese um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten, gekauft oder verkauft werden können. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien am Ende eines jeden Tages 10% des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Die Gesellschaft soll damit in die Lage versetzt werden, in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen nicht nur im Weg einer Barkaufpreiszahlung, sondern auch im Weg einer Sachleistung durch Überlassung von Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Aus diesem Grund wird das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ge- oder verkauft.

Es werden noch 50.000 Stück Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG zu einem Gesamtpreis von € 650.000,00 ausgewiesen. Der Anteil dieser Aktien am Grundkapital beträgt 0,88% bzw. € 55.000,00. Die aus den Gewinnrücklagen gebildete erforderliche Rücklage für eigene Anteile gem. § 272 Abs. 4 HGB beträgt € 650.000,00.

8. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt auf:	T€
LV-Rückdeckungsansprüche	1.879
Körperschaftsteuer-Rückforderung	1.315
Gewerbesteuer-Rückforderung	803
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100
Übrige Forderungen	215
Summe	<u>4.312</u>

9. Entwicklung der Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ergibt sich aus der beigefügten Anlage.

10. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:	T€
Eindeckungsverpflichtung Wertpapiere	738
Verbindlichkeiten Tantiemen WJ 2007/2008	2.437
Erhaltene Kauttionen	186
Erhaltene Anzahlung	8
Lieferantenverbindlichkeiten	621
Umsatzsteuer	36
Lohnsteuer	0
Summe	<u>4.026</u>

11. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft entfällt in vollem Umfang auf Inhaberaktien. Das Kapital ist eingeteilt in 5.675.000 Aktien ohne Nennwert. Das Grundkapital von € 5.675.000,00 ist in voller Höhe eingezahlt.

12. Aktien je Gattung

Das Kapital der Gesellschaft war zum Bilanzstichtag in 5.675.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

13. Einstellungen und Entnahmen zu den Rücklagen in T€

	01.07.2008	Einstellungen	Entnahmen	30.06.2009
Kapitalrücklage	41.629	0	0	41.629
Gewinnrücklagen	1.909	0	976	933
Gesetzliche Rücklage	0	0	0	0
Rücklage für eigene Anteile	650	0	0	650
Summe	44.188	0	976	43.212

14. Fristengliederung § 340 d HGB i.v.m. § 9 RechKredV in T€

Die Restlaufzeit gliedert sich wie folgt:

	Gesamtbetrag	bis 3 Monate	> 3 Monate – 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
andere Forderungen					
an Kreditinstitute	14.415	14.415	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0

15. Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der in Fremdwährung lautenden Forderungen gegenüber Kreditinstituten beträgt € 204.403,14, die in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen € 272,51. Grundlage für die Umrechnung ist der Tageskurs zum Abschlussstichtag.

Der Gesamtbetrag der in Fremdwährung lautenden sonstigen Vermögensgegenstände beträgt € 0,00. Die in Fremdwährung lautenden sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 358,47. Grundlage für die Umrechnung ist der Tageskurs zum Anschaffungszeitpunkt. Sofern ein niedrigerer Wertansatz nach Handels- oder Steuerrecht geboten war, ist die Grundlage für die Umrechnung der Tageskurs zum Abschlussstichtag.

16. Gewinnverwendungsvorschlag

Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns an den Aufsichtsrat gem. § 170 (2) AktG:

Der Bilanzgewinn der Gesellschaft i.H.v. € 5.107.500,00 soll nach dem Vorschlag des Vorstandes vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung wie folgt verwendet werden:

Verteilung an die Aktionäre (€ 0,90 je Aktie)	€ 5.107.500,00
abzüglich Dividende auf eigene Aktien der Gesellschaft	€ 45.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklage gem. § 58 (3) S.1 AktG	€ 0,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	€ 45.000,00
Bilanzgewinn zum 30.06.2009	€ 5.107.500,00

17. Derivate

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Derivate im Bestand der Gesellschaft.

18. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB liegen nicht vor.

III. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Abschreibungen

Die Abschreibungen ergeben sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

2. Sonstige wichtige Einzelbeträge

In dem Posten – sonstige betriebliche Erträge – sind Auflösungen von Rückstellungen i.H.v. T€ 1.008 enthalten. In dem Posten – sonstige betriebliche Aufwendungen – sind keine wichtigen Einzelbeträge enthalten.

3. Aufteilung der Ertragssteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen in vollem Umfang auf die normale Geschäftstätigkeit.

IV. Sonstige Angaben

1. Geschäftsführungsorgan

Der Vorstand der Aktiengesellschaft besteht aus den Herren:

Dr. Jochen Grossmann, Dipl. Volkswirt, Haibach
Alexander Caspary, Dipl. Informatiker, Frankfurt am Main
Kai Jordan, Bankkaufmann, Frankfurt am Main

Herr Dr. Jochen Großmann ist Mitglied im Aufsichtsrat der folgenden Gesellschaften:

Tosca, Tosca Opportunity vormals Tosca Long, Tosca Mid Cap vormals Tosca Small Cap, Tosca Asia, Tosca Metriks, Tosca Infrastructure, Tosca Focus, Tosca Investments Mauritius Limited, Tosca Long Mauritius Limited, Tosca Asia Mauritius Limited.

Herr Kai Jordan ist Geschäftsführer der SDB Steubing Derivates Brokerage GmbH. Zudem ist Herr Jordan Vorstand beim Bundesverband der Wertpapierfirmen an den Deutschen Börsen e. V.

Die Gesamtbezüge für die Geschäftsführung betragen im Berichtszeitraum T€ 1.409. Für ehemalige Vorstände wurden Abfindungszahlungen und Pensionsverpflichtungen von insgesamt € 810.697,00 im Jahresabschluss berücksichtigt.

2. Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind

Wolfgang Steubing, Bankkaufmann, Frankfurt/Main (Vorsitzender)
Frank Wiebols, Rechtsanwalt/Notar, Frankfurt/Main (stellv. Vorsitzender)
Ernst J. Neumeier, Steuerberater/Rechtsbeistand, Frankfurt/Main
Christoph Bokelmann, Bankkaufmann, Frankfurt/Main
Wolf-Dietrich Martin, Bankkaufmann, Karben
Achim Vandreike, Bürgermeister a. D., Frankfurt/Main

Als Ersatzmitglied ist gewählt:

Carsten Link, Rechtsanwalt, Frankfurt/Main

Die im Berichtsjahr gewährten Gesamtbezüge betragen € 108.883,40.

3. Nicht bilanzierte Verpflichtungen

Gemäß § 251 HGB:

Zum Bilanzstichtag bestanden keine nicht bilanzierten Verbindlichkeiten im Sinne von § 251 HGB.

Sonstige nicht bilanzierte Verpflichtungen:

Zum 30. Juni 2009 bestanden Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume und Garagen sowie aus Leasingverträgen. Die Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag € 830.596,80. Die durchschnittliche Laufzeit beträgt 17 Monate.

Aus Vereinbarungen mit ehemaligen Mitarbeitern bestehen in Abhängigkeit von zukünftigen positiven Geschäftsergebnissen von mindestens € 1 Mio. Abfindungsverpflichtungen. Diese sind auf einen Betrag von € 200.000,00 pro Geschäftsjahr und insgesamt noch auf einen Betrag von € 500.000,00 beschränkt.

4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Wirtschaftsjahr 2008/2009 wurden durchschnittlich 63 Mitarbeiter beschäftigt.

5. Mitteilungspflichtige Beteiligungen

Mitteilungspflichtige Beteiligungen im Sinne von § 160 (1) Nr 8 AktG liegen nicht vor.

Frankfurt am Main, im August 2009

Vorstand der Wolfgang Steubing AG:



Dr. Jochen Grossmann



Alexander Caspary



Kai Jordan

Brutto-Anlagenspiegel zum 30. Juni 2009

	Anschaffungs-, Herstellungskosten		Zugänge – Abgänge	Umbuchungen	Kumulierte Abschreibungen		Abschreibungen – Zuschreibungen vom 01. Juli 2008 bis 30. Juni 2009	Buchwert	
	01. Juli 2008	30. Juni 2009			30. Juni 2009	30. Juni 2009		30. Juni 2009	30. Juni 2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
EDV-Software	227.754,27	– 6.220,50	221.533,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
PKW	117.646,82		57.941,82	25.588,00	59.705,00	85.293,00			
Büroeinrichtung	1.284.947,32	20.144,17 – 63.497,99	1.056.374,95	61.509,17	185.218,55	232.060,55			
Büroeinrichtung vormals Hamburg	4.723,88		2.483,88	535,00	2.240,00	2.775,00			
EDV-Anlagen	711.073,13	47.961,70 – 6.312,72	612.402,11	104.865,70	140.320,00	197.224,00			
EDV-Anlagen vormals Hamburg	13.307,07		12.720,07	852,00	587,00	1.439,00			
Standard-Software	864.029,85	105.321,48	632.318,33	109.735,48	337.033,00	341.447,00			
Einbauten	1.047.882,29		969.871,29	45.751,00	78.011,00	123.762,00			
Geringwertige Wirtschaftsgüter	24.134,12	3.400,66 – 10.895,22	16.639,56	3.400,66	0,00	0,00			
Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 Euro Hamburg	1.792,45	– 345,99	1.446,46	0,00	0,00	0,00			
Geringwertige Wirtschaftsgüter Sammelposten	3.573,57	13.942,89	4.220,46	3.504,89	13.296,00	2.858,00			
Anteile an verbundenen Unternehmen	55.000,00			0,00	55.000,00	55.000,00			
Beteiligungen	157.698,77			0,00	157.698,77	157.698,77			
Wertpapiere mit Gewinnbeteiligungsansprüchen	1.005.000,00			0,00	1.005.000,00	1.005.000,00			
	5.518.563,54	190.770,90 – 87.272,42	3.587.952,70	355.741,90	2.034.109,32	2.204.557,32			

Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2008/2009

	Stand 01. Juli 2008 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 30. Juni 2009 EUR
1. Pensionsrückstellungen	656.490,00	0,00	45.793,00	0,00	610.697,00
2. Steuerrückstellungen					
Gewerbesteuer	70.148,00	31.087,00	0,00	324.834,00	363.895,00
Körperschaftsteuer	124.014,59	0,00	0,00	207.332,05	331.346,64
	194.162,59	31.087,00	0,00	532.166,05	695.241,64
3. Sonstige Rückstellungen					
Buchführungskosten	60.000,00	60.000,00	0,00	60.000,00	60.000,00
EDW-Umlage	808.000,00	8.000,00	800.000,00	5.000,00	5.000,00
Sonstige Kosten London Branch	143.305,93	0,00	133.305,93	0,00	10.000,00
Urlaubsansprüche	110.800,00	110.800,00	0,00	79.700,00	79.700,00
Sonstiges	307.250,00	243.560,13	28.689,87	398.752,50	433.752,50
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Prüfungs- und Jahresabschlusskosten	195.845,85	183.371,85	12.474,00	187.000,00	187.000,00
	1.625.201,78	605.731,98	974.469,80	730.452,50	775.452,50
	2.475.854,37	636.818,98	1.020.262,80	1.262.618,55	2.081.391,14

I. Allgemeine Angaben

Die Firma Wolfgang Steubing GmbH wurde 1987 gegründet und mit notariellem Vertrag vom 28. Januar 1999 in die Firma Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister (nachfolgend Steubing AG) umgewandelt. Der Formwechsel wurde wirksam mit Eintragung im Handelsregister am 25. Mai 1999 unter HRB 47167. Die Gesellschaft hat seit Januar 2000 den Status einer Wertpapierhandelsbank.

Im Broker-Ranking der Deutsche Börse AG erreichte die Steubing AG von Beginn an vorderste Platzierungen. Das Kerngeschäft ist die Tätigkeit als Wertpapierbroker für inländische und ausländische Wertpapiere. Diese Aktivitäten umfassen den Handel als Vermittlungs-/Aufgabemakler an den wichtigsten deutschen Börsen, Orderausführung auf XETRA®, Skontroführung, Tätigkeit als Spezialist an der Derivatebörse Scoach, International Trading, Research, Sales und Sales Trading sowie Eigenhandel und Electronic Orderrouting. Die Gesellschaft betreibt in kleinem Umfang die Finanzportfolioverwaltung und baut das Emissions-/Beratungsgeschäft auf. Beide zuletzt genannten Bereiche haben zurzeit keine nennenswerten Auswirkungen auf das Ergebnis.

Im Vermittlungsgeschäft tritt die Gesellschaft als Makler zwischen den an den Börsen in Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, München und Stuttgart zugelassenen Marktteilnehmern sowie auf dem außerbörslichen Markt auf. Gegenstand dieser Vermittlergeschäfte können alle an diesen Börsen gehandelten Aktien sein, z.B. DAX®-Werte, MDAX®-Werte, Nebenwerte, ausländische Titel, Optionsscheine und Anleihen sowie Wertpapiere, die auf dem außerbörslichen Markt gehandelt werden.

Als Skontroführer an der Frankfurter Wertpapierbörse übernimmt die Gesellschaft die Aufgabe, für die ihrem Skontro zugeordneten Wertpapiere Börsenpreise im Prime- & General Standard sowie im Open Market (Freiverkehr) festzustellen. Zudem agiert die Steubing AG seit Dezember 2008 als Spezialist an der Derivatebörse Scoach® und quotiert dort Preise für die Produkte verschiedener Emittenten.

Seit 05. August 2004 ist die Gesellschaft auch zur Teilnahme am Handel mit Wertpapieren, ausgenommen Optionscheine, über das elektronische Handelssystem XETRA® an der Wiener Börse berechtigt. Seit Juli 2005 ist die Steubing AG Mitglied an der London Stock Exchange. Im Februar 2006 wurde die Mitgliedschaft an der Euronext erworben.

Die Gesellschaft unterhält eine unselbständige Zweigstelle in Frankfurt am Main, Börsenplatz 7-11, die nicht im Handelsregister eingetragen ist.

II. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2008/2009 stand ganz unter dem Eindruck der schlimmsten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte. Extreme Kursschwankungen, dramatische Kursverluste und teilweise regelrechte Panik prägten das Geschehen an den weltweiten Aktienmärkten. Der DAX®, der Anfang Juli 2008 noch bei über 6.300 Punkten stand und am 11. August mit 6.609,33 Punkten auf sein Jahreshoch stieg, fiel unter extrem großen Kursschwankungen bis zum 6. März 2009 auf 3.666,41 Punkte und damit so tief wie zuletzt im August 2004. Zum 30. Juni 2009 lag der DAX® bei rund 4.800 Punkten und damit rund 25% niedriger als zu Beginn unseres abgelaufenen Geschäftsjahres. Auch alle anderen wichtigen deutschen Aktienindizes mussten starke Verluste hinnehmen (MDAX® -36,31%, TecDAX® -18,65%, C-DAX® Banken -42,95%). Die an allen deutschen Börsen getätigten Umsätze waren im Berichtsjahr mit € 4.571 Mrd. rund 32% niedriger als im Vorjahreszeitraum. In diesem extrem schwierigen Umfeld erwies sich das Geschäftsmodell der Steubing AG als relativ robust, so dass die Gesellschaft das Geschäftsjahr trotz heftigster Turbulenzen mit einem akzeptablen Ergebnis abschließen konnte.

Das IPO-Geschäft verzeichnete als Folge der Krise einen dramatischen Einbruch: In den vergangenen zwölf Monaten unseres Geschäftsjahres gab es weltweit lediglich 370 Börsengänge mit einem Emissionsvolumen von US\$27,4 Mrd. Ein Jahr zuvor gingen noch 1.549 Unternehmen an die Börse und sammelten dabei US\$240 Mrd. ein. In Deutschland kam das IPO-Geschäft mehr oder weniger zum Erliegen. Unter diesem mehr als schwierigen Umfeld litt auch unser im Aufbau befindliches Geschäftsfeld Equity Capital Markets und Corporate Advisory. Im Berichtszeitraum wurde lediglich ein Exchange Traded Fund (ETF) in den Regulierten Markt eingeführt.

Im Bereich Skontroführung führt die Gesellschaft per 30. Juni 2009 die Orderbücher für unverändert rund 1000 Wertpapiere an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Neu aufgebaut wurde der Geschäftsbereich Strukturierte Produkte. Seit dem 1. Dezember 2008 fungieren wir als Spezialist an der Derivatebörse Scoach®. Mittlerweile betreuen wir vier Emittenten und quotieren derzeit rund 40.000 Produkte, was einem Marktanteil von gut 10% entspricht.

Im Bereich Designated Sponsoring hat die Steubing AG die aus den vergangenen Jahren gewohnte Leistungsqualität bestätigt. Seit Einführung dieses Konzepts durch die Deutsche Börse im Oktober 1998 haben wir stets das optimale Ranking AA erhalten. Im Berichtszeitraum haben wir ein Mandat zurückgegeben. Damit sind wir zum Geschäftsjahresende noch für zwei Werte verantwortlich.

Seit Januar 2008 waren wir als Best Executor im Marktmodell Xetra Best aktiv. Diese Aktivitäten haben wir aus betriebswirtschaftlichen Gründen im Herbst 2008 wieder eingestellt.

Im Bereich Electronic Orderrouting sind wir seit März 2009 Mitglied an Chi-X und auch als Orderflow Collector tätig. Bis dahin konnten wir unseren Kunden nur einen indirekten Zugang zu diesem paneuropäischen MTF (Multilateral Trading Facility) bieten.

Um unsere Kundenbasis zu verbreitern, haben wir im Winter 2008 eine Sales-Initiative gestartet, die bereits erste Früchte trägt. Wir konnten sowohl neue institutionelle Kunden als auch neuer Nutzer für unsere Orderrouting-Plattform gewinnen.

In Folge des weiterhin rückläufigen Volumens auf dem Zertifikatmarkt (laut Statistik des Deutschen Derivate Verbands ist das ausstehende Emissionsvolumen von €90 Mrd. im Oktober 2008 auf €79,9 Mrd. im März 2009 gefallen) haben wir die zusammen mit der IDC AG betriebene und bislang in Bad Homburg ansässige Steubing Derivatives Brokerage GmbH personell und organisatorisch neu strukturiert. Ziel der neuen Struktur ist es, Kosten zu senken und höhere Synergien bei der Ansprache von Neukunden sowie eine Erweiterung der Produktpalette zu erreichen. Seit Juni 2009 arbeitet das jetzt noch vierköpfige Händlerteam in der Frankfurter Zentrale der Steubing AG.

III. Wirtschaftliche Verhältnisse

Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2008/09 war von der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägt. In Folge der großen Kurschwankungen (der DAX® verlor im Berichtszeitraum seit Juli 2008 zeitweise bis zu 55%) und der extremen Unsicherheit der Marktteilnehmer über die zukünftige Entwicklung sind die Umsätze an den Börsen sehr stark zurückgegangen.

Dieser Entwicklung konnten wir uns nicht entziehen. Nicht zuletzt durch Reduzierung unserer Kosten ist es uns jedoch gelungen, einen nur etwas geringeren Ertrag als im vorangegangenen Wirtschaftsjahr auszuweisen.

Die Finanzlage der Steubing AG war stets ausgezeichnet und geordnet. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft bei einem Eigenkapital von T€ 53.995 über liquide Mittel von T€ 41.105. Damit zählt die Steubing AG zu den finanzstärksten Finanzdienstleistern/Wertpapierhandelsbanken in Deutschland.

Ertragslage

Das Provisionsergebnis hat sich um 33% vermindert. Die Zins- und Kapitalerträge liegen aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus ebenfalls um gut 33% niedriger als im Vorjahr. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften ist dagegen im Geschäftsjahr lediglich um 10% zurückgegangen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere aufgrund der Auflösung von Rückstellungen um 190% von T€ 474 auf T€ 1.376 gestiegen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen konnten um rund 8,5% gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist dadurch per Saldo nur um 14% gefallen. Der Jahresüberschuss liegt mit T€ 4.072 lediglich um gut 12% niedriger als im Vorjahr.

Vermögenslage

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten erfolgte unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen. Das handelsrechtliche Niederstwertprinzip wurde eingehalten. Die Vermögenswerte sind überwiegend kurzfristig liquidierbar.

Die Gesellschaft weist zum 30. Juni 2009 ein Grundkapital von €5.675.000, eine Kapitalrücklage von T€41.629 sowie Gewinnrücklagen in Höhe von T€933 aus. Das Eigenkapital, inklusive Bilanzgewinn, beträgt damit zum 30. Juni 2009 insgesamt T€53.995. Dies führt zu einer Eigenkapitalquote von 89,8% zum Bilanzstichtag.

Auf Basis des Jahresüberschusses planen Vorstand und Aufsichtsrat, der im Dezember 2009 in Frankfurt stattfindenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von €0,90 (Vorjahr €1,20) für das Geschäftsjahr 2008/09 vorzuschlagen und damit die Strategie einer aktionärsfreundlichen Dividendenpolitik fortzusetzen.

IV. Personalentwicklung

Der Personalaufwand hat sich im Wirtschaftsjahr 2008/2009 von T€ 10.461 im Vorjahr um 12,5% auf T€ 9.153 reduziert. Die Zahl der Mitarbeiter inklusive Vorstand ist dagegen im Berichtsjahr von 58 auf 64 gestiegen. Dies ist zum einen durch neue Mitarbeiter für den Bereich Scoach veranlasst sowie Neueinstellungen für die Abteilungen Sales und Investor Relations/Public Relations.

Zum 30. Juni 2009 wurden im Bereich Handel und Vermittlung 26 sowie im Bereich Sales und Sales-Trading acht Arbeitnehmer beschäftigt; im kaufmännischen Bereich mit Back-Office 13 sowie im IT-Bereich vier Personen. Für Research und Investor Relations/Public Relations waren fünf Mitarbeiter, für Revision zwei und für Equity Capital Markets drei Arbeitnehmer tätig. Weiterbildungsseminare wurden bzw. werden für alle Mitarbeiter angeboten und durchgeführt.

V. Risikobericht

Als Wertpapierhandelsbank und als Skontrofführer unterliegt die Steubing AG der externen Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank.

Die Gesellschaft hat diverse Kontrollmaßnahmen eingerichtet, um Limiteinhaltung und Risikostruktur der eingegangenen Positionen jederzeit kontrollieren und steuern zu können. Zur Erfüllung der Organisationspflichten hat die Gesellschaft eine interne Revision eingerichtet, die die einzelnen Bereiche überwacht, sowie eine Geldwäschebeauftragte bestellt.

Adressenausfallrisiko

Die Adressenausfallrisiken können sich aus den gehaltenen eigenen Positionen und aus Forderungen an Kunden/Kontrahenten ergeben. Da die Steubing AG die Geschäfte kurzfristig abwickelt, liegt das rechnerische Adressenausfallrisiko des Handelsbuches regelmäßig unter 3% der Eigenmittel. Das Adressenausfallrisiko im Bereich des Anlagenbuches wird dadurch begrenzt, dass nur Positionen mit gutem Rating aufgenommen werden. Ferner werden die Positionen und deren Entwicklung von der Geschäftsleitung laufend überwacht.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken im Handel können als Kursrisiken im Rahmen der Eigengeschäfte oder der Eigenpositionen aus Aufgabegeschäften entstehen. Diese Risiken werden durch das Risk-Management während der Handelszeiten überwacht und klein gehalten. Die rechnerischen Marktpreisrisiken aus dem Handelsbuch lagen bei Geschäftstageschluss im Durchschnitt deshalb nur bei 1-2% der Eigenmittel.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken werden durch das Risiko-Controlling laufend überwacht und bei der Kapitalunterlegung berücksichtigt. Die Aktiva der Steubing AG bestehen regelmäßig zu 65-70% aus Forderungen an andere Kreditinstitute, die ihrerseits gute bis sehr gute Ratings aufweisen.

Die Verbindlichkeiten bis zu 1 Jahr Laufzeit betragen andererseits maximal 12% der Bilanzsumme. Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) liegt regelmäßig über 8, d.h. die Summe der Zahlungsmittel übersteigt die Zahlungsverpflichtungen regelmäßig mindestens um das Achtfache. Solange diese Relationen beibehalten werden, ist ein Liquiditätsrisiko rechnerisch unbedeutend.

Risk-Management

Die Gesellschaft nutzt zur Überwachung der eingegangenen Positionen moderne EDV-Techniken. Als Grundlage sind für jeden Händler Limite festgelegt. Die Positionen werden mehrmals täglich überwacht und eventuelle Überschreitungen sofort zurückgeführt.

Die allgemeinen Marktrisiken, die auch bei hoher Volatilität der Märkte permanent vorhanden sind, werden durch die vorgegebenen Limite und durch schnelle Ausführungszeiten der Geschäfte klein gehalten bzw. begrenzt. Das Gesamtrisiko wird mittels ständiger Kontrolle durch den Vorstand in der Höhe begrenzt. Soweit Anlagebuchpositionen eingegangen wurden, werden die entsprechenden Werte durch Analyse der Quartalsberichte und allgemeiner Informationen der jeweiligen Unternehmen einer ständigen Bewertung unterworfen.

Notfall-Vorsorge

Die gesamten Datenbestände werden mehrfach gesichert und zum Teil auch zusätzlich ausgelagert. Beim Ausfall einer EDV-Einrichtung können jederzeit alternative Einrichtungen genutzt werden. In der Vergangenheit waren jedoch nur kurzzeitige Ausfälle bei den börsenseitigen Systemen zu verzeichnen.

Operationale Risiken

Aufgrund der guten personellen wie auch technischen Ausstattung der Gesellschaft ist für interne Ausfallrisiken Vorsorge getroffen worden. Externe Risiken bestehen in erster Linie durch eventuelle Ausfälle der börsenseitigen Systeme, die in der Vergangenheit vereinzelt vorgekommen sind. Darüber hinaus werden Risiken auch durch eine breit gestreute Kundenstruktur weitgehend vermieden.

Derivate Finanzinstrumente

Im Berichtszeitraum wurden keine Optionen und keine Futures gehandelt.

VI. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Es mehren sich die Anzeichen, dass sich die globale Finanz- und Wirtschaftskrise ihrem Ende zuneigt. In den Vereinigten Staaten zeigt u.a. der ISM-Index des Institute for Supply Management, dass sich die Stimmung in der Industrie aufhellt. Am amerikanischen Immobilienmarkt, dem Auslöser der Krise, zeichnet sich ebenfalls eine gewisse Stabilisierung ab. In Asien konnten die chinesischen Konjunkturdaten positiv überraschen. In Europa, speziell in Deutschland, haben sich führende Indikatoren, wie zum Beispiel der ifo-Geschäftsklima-Index, ebenfalls zum Positiven gewendet: Der Index stieg im Juli 2009 zum vierten Mal in Folge an. Historisch betrachtet signalisiert das eine Trendumkehr.

Die Aktienmärkte haben mit starken Kursaufschlägen auf die antizipierte globale wirtschaftliche Erholung reagiert. Man könnte deshalb die These vertreten, dass die Kapitalmärkte zur Normalität zurückgefunden haben. Diese Einschätzung teilen wir aber nicht. Vielmehr sehen wir die Gefahr, dass auf mittlere Sicht nicht unerhebliche Verwerfungen auf die Kapitalmärkte zukommen könnten. Dafür gibt es drei Gründe:

1. Die Geldpolitik der Zentralbanken

Die Zentralbanken haben weltweit enorme Summen an Liquidität in das Finanzsystem gepumpt, um die Folgen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft abzumildern. Diese Strategie war erfolgreich. Im Zuge der erwarteten wirtschaftlichen Erholung muss diese enorme überschüssige Liquidität dem Geldkreislauf aber wieder entzogen werden. Nur so können inflationäre Entwicklungen, die die langfristigen Zinsen in die Höhe treiben und die Refinanzierung der Unternehmen, Privathaushalte und Regierungen stark verteuern würden, im Keim erstickt werden. Die augenblicklich expansive Geldpolitik wird deshalb einer restriktiveren Geldpolitik weichen müssen. Dies könnte zu höheren kurzfristigen Zinsen führen und damit das gerade erst angesprungene Wirtschaftswachstum wieder gefährden. Wachstumsraten, die unterhalb des Potenzialwachstums liegen, sind deshalb in den nächsten Jahren nicht unwahrscheinlich.

2. Die Schuldenpolitik der Regierungen

Weltweit haben die Regierungen die Aktivitäten der Zentralbanken mit gigantischen Rettungspaketen für die Banken unterstützt. Darüber hinaus haben sie milliardenschwere Konjunkturprogramme aufgelegt. Beides wurde kreditfinanziert. Die Staatsschulden sind dadurch stark angestiegen und eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Tendenziell wird sich dieser Trend sogar eher noch verstärken. Für die EU werden im Jahr 2010 Schulden in Höhe von 79% des Bruttoinlandsproduktes erwartet, für die USA von 92% und für Japan von 194%. Diese Schuldenpolitik hat ihren Preis und wird die Zinsbelastung für die Staaten stark ansteigen lassen; z.B. in Deutschland von € 42 Mrd. in 2009 auf € 55 Mrd. bis zum Jahr 2013. Um die Auflagen des Grundgesetzes und die Kriterien des Maastricht-Vertrages hinsichtlich der Tilgung von Schulden erfüllen zu können, dürften Steuererhöhungen unumgänglich werden, zumal Ausgabenkürzungen nur sehr schwer durchsetzbar sind. Es besteht deshalb die Gefahr, dass in Zukunft nicht nur die möglichen negativen Auswirkungen einer restriktiven Geldpolitik, sondern auch die Folgen einer kontraktiven Fiskalpolitik das Wirtschaftswachstum bremsen werden.

3. Die Wirkungen der Konjunkturprogramme

Mit Hilfe gigantischer Konjunkturprogramme, insbesondere in den Wachstumsregionen wie China und Indien, soll die Weltkonjunktur wieder angekurbelt werden. Das eine oder andere deutsche Unternehmen hat deshalb auf der Basis seines Weltmarktanteils bereits Prognosen über mögliche Aufträge im Rahmen der weltweiten Infrastrukturmaßnahmen abgegeben. Solche Prognosen könnten sich als sehr ambitioniert herausstellen. Schließlich möchten Länder wie China und Indien mit ihren Konjunkturpaketen ihre eigene Exportlastigkeit reduzieren. Sie haben daher Anreize gesetzt, die die Binnennachfrage auf im Inland erstellte Güter und Dienstleistungen lenken sollen. Exportnationen wie Deutschland oder Japan könnten deshalb vom Wachstum dieser Staaten weniger als in der Vergangenheit profitieren.

Deutschland wird in dem bevorstehenden Aufschwung wahrscheinlich besonders betroffen sein. Der Grund dafür ist die niedrige Kapazitätsauslastung der Industrie. Sie liegt am Ende des zweiten Quartals dieses Jahres mit 71,3% deutlich unter der historisch wichtigen Marke von 85%. Erst wenn diese Marke in der ersten Stufe einer Konjunkturerholung erreicht ist, werden Erweiterungsinvestitionen initiiert und Beschäftigung generiert. Angesichts des momentanen Niveaus und der zwar wieder anziehenden, absolut aber immer noch niedrigen Auslandsnachfrage, die eine solche Konjunkturerholung normalerweise trägt, dürfte die 85%-Marke in diesem Konjunkturzyklus jedoch kaum erreicht werden, was auch die zukünftigen Wachstumsraten beschränkt.

Die hier aufgezeigten Risiken für die zart keimende Konjunktur werden von den Kapitalmärkten zurzeit einfach ignoriert. Daher rechnen wir, insbesondere bei den Aktienmärkten, mit Rückschlägen. Die Rezession dürfte zwar beendet sein, aber über die Geschwindigkeit, Stärke und Dauer des Aufschwungs lassen sich noch keine fundierten Aussagen treffen. Die Gewinnerwartungen der Marktteilnehmer werden deshalb sehr wahrscheinlich enttäuscht werden.

Bewahrheitet sich das skizzierte Szenario, wird das Marktumfeld in den kommenden Monaten nicht einfacher werden. Wir stellen uns deshalb darauf ein, dass unser Geschäftsjahr 2009/2010 mindestens so herausfordernd wird wie das abgelaufene.

Das Geschäftsjahr 2009/2010 begann schon mit einer großen Herausforderung in unserem Bereich Settlement/Middle Office. Seit Juli fungiert die Caceis Bank Deutschland als unsere Abwicklungsbank. Die Migration erfolgte,

nachdem Caceis den entsprechenden Geschäftsbereich von der Hypovereinsbank gekauft hatte. Die Caceis Bank, eine gemeinsame Tochtergesellschaft der französischen Großbanken Credit Agricole und Natixis, weist eine hervorragende Marktposition im internationalen Clearing- und Settlement-Geschäft auf und verfügt über eine solide Kapitalbasis. Wir sind daher überzeugt, mit unserem neuen Partner die in der Vergangenheit unter Beweis gestellte Settlement-Qualität beizubehalten oder sogar noch verbessern zu können.

Die Gewinnung neuer institutioneller Kunden und die weitere Stärkung unserer Vertriebskraft hat nach wie vor hohe Priorität. In diesem Zusammenhang soll auch unser Research-Produkt sukzessive erweitert werden. Nachdem wir uns im letzten Geschäftsjahr im Bereich „Erneuerbare Energien“ auf das Thema Solar-Energie fokussiert hatten, wird in Kürze die Coverage für ein weiteres Themengebiet aus diesem Bereich aufgenommen.

Da der Börsenrat der FWB Anfang Juli 2009 eine grundlegende Reform des Präsenzhandels angemahnt hat, wird zur Zeit eine Diskussion über die Zukunft der Skontroführung geführt, die von der Steubing AG – u. a. als Mitglied in der zu diesem Zwecke einberufenen Expertenkommission – konstruktiv begleitet wird. Ein realistisches Szenario könnte sein, dass der Parketthandel auf den elektronischen XETRA®-Handel überführt wird. Für eine solche Entwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen in technischer und personeller Hinsicht ist unser Unternehmen gut gerüstet. Unabhängig vom Ausgang dieser Diskussion hat die Frankfurter Wertpapierbörse mit Bescheid vom 25. September 2009 die Aktien-Skontren des Regulierten Marktes turnusmäßig für die kommenden 30 Monate bis zum 27. März 2012 neu verteilt. Die Steubing AG erhielt Werte in den Skontrogruppen Biotechnology, Building Materials, Chemicals Commodity, Chemicals Specialty sowie GB & Northern Irland zugeteilt, so dass das Unternehmen nun mit der Preisfeststellung von insgesamt 29 Aktien betraut ist.

Den Aufbau des Geschäftes an der Terminbörse Eurex haben wir weiter vorangetrieben. Die Anbindung wird bis zum Spätsommer realisiert sein.

Intensiv beobachten wir die gegenwärtige Entwicklung im Entschädigungsfall Phoenix/EdW. Hier ist per 30.06.2009 eine Novelle des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes in Kraft getreten. Zudem sieht die jüngst veröffentlichte neue Beitragsverordnung der EdW (Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen) deutlich erhöhte Jahresbeiträge und Sonderumlagen vor. Der Vorstand prüft derzeit Optionen, um auf diese Entwicklung angemessen zu reagieren.

VII. Besondere Vorgänge (nach dem 30. Juni 2009)

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

VIII. Sonstiges

Der automatische Handel setzt sich im internationalen Wertpapierhandel immer mehr durch. Lag der Anteil dieses so genannten algorithmischen Handels auf XETRA® im Jahr 2003 noch bei gut 14%, ist er bis 2008 bereits auf über 40% gestiegen. Eine Umkehr dieser Entwicklung ist nicht absehbar. Tendenziell werden dadurch auch die Provisionen und Margen weiter unter Druck kommen. Aber auch der Bereich des Wertpapierhandels, der noch von handelnden Personen und nicht Computern bestimmt wird, wird immer stärker vom Einsatz neuester Informationstechnologie und elektronischer Vernetzung geprägt. Die Steubing AG versucht immer, neue Entwicklungen an den Märkten möglichst zu antizipieren bzw. sich sehr schnell an sie anzupassen. Investitionen in neue Technologien werden deshalb auch zukünftig im Fokus stehen. Daneben liegt auch in Zukunft der Schwerpunkt unserer Strategie auf der Erweiterung unserer Dienstleistungspalette durch den Aufbau bzw. Ausbau neuer und komplementärer Geschäftsfelder sowie auf der weiterhin konsequenten Nutzung von Chancen in unseren Kerngeschäftsfeldern. Eine solide Kapitalausstattung, ein hohes Kostenbewusstsein sowie der Einsatz engagierter und qualifizierter Mitarbeiter werden uns dabei helfen, unsere Wettbewerbsposition weiter auszubauen und den Wert unserer Gesellschaft – ganz im Sinne unserer Aktionäre – weiter zu steigern.

Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 5. Oktober 2009

Ernst & Young GmbH

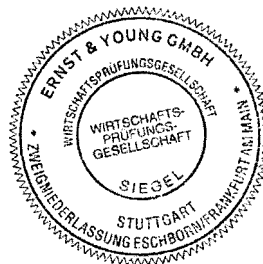
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer



Heist
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/2009 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und kontinuierlich beraten und überwacht. Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft wurde anhand der betriebswirtschaftlichen Auswertungen geprüft. Darüber hinaus wurden die Entwicklungsperspektive des Unternehmens, die Investitionsvorhaben der Gesellschaft sowie die jeweilige Marktsituation mit dem Vorstand analysiert. Fünf ordentliche Sitzungen des Gremiums mit dem Vorstand sowie eine Hauptversammlung fanden mit folgenden Schwerpunkten statt:

- Im Juli 2008 wurden mit der Tätigkeit als Spezialist an der Derivatebörse Scoach ein neues Business-Segment ebenso diskutiert wie der Aufbau und die Etablierung von Kooperationsbeziehungen.
- Bei der Sitzung im September 2008 stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007/2008 fest und informierte sich über die strategischen Ziele des Unternehmens in den einzelnen Geschäftsbereichen.
- Das dritte Treffen finalisierte die Planung der Hauptversammlung, die am 11. Dezember 2008 in Frankfurt/Main stattfand.
- Im Februar 2009 standen Monitoring und Controlling des neuen Geschäftsfeldes Scoach und der Sales-Initiative im Vordergrund.
- Die letzte Sitzung des Geschäftsjahres im Mai 2009 widmete sich dem Risikoprofil bei der strategischen Entwicklung neuer Business-Segmente.

Der Bericht der internen Revision wurde in einer separaten Sitzung durch den Revisor erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Darlegungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Während des gesamten Geschäftsjahres hat der Vorstand regelmäßig und sehr detailliert über die Entwicklung der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge berichtet. Der Aufsichtsrat hat sodann diese Berichte in den Sitzungen und in Einzelbesprechungen gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Wesentliche Einzelfragen wurden darüber hinaus in zahlreichen Besprechungen des Aufsichtsrats-Vorsitzenden mit dem Vorstand behandelt. Beratungen fanden insbesondere zu der Umsetzung der gesetzlichen Änderungen bzw. Vorlagen sowie den Vorschriften des Meldewesens und Risikomanagements statt.


Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, Eschborn, hat den Jahresabschluss der Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister sowie den Lagebericht des Vorstandes unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Meldewesens geprüft und am 5. Oktober 2009 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussprüfer haben dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Prüfungsbericht in einer separaten Sitzung erläutert. Der Aufsichtsrat hat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen zu erheben sind und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht. Weitergehende Beschlüsse wurden von Vorstand und Aufsichtsrat nicht gefasst. Gemäß §172 Satz 1 AktG wurde der Jahresabschluss damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat vollinhaltlich an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Frankfurt am Main, den 15. Oktober 2009

Der Aufsichtsrat



Wolfgang Steubing
(Vorsitzender)

Vorschlag des Vorstandes der Wolfgang Steubing AG zur Verwendung des Bilanzgewinnes

Gemäß § 170 Abs. 2 AktG schlägt der Vorstand vor, den Bilanzgewinn des Wirtschaftsjahres 2008/2009 in Höhe von € 5.107.500,00 vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung wie folgt zu verwenden:

a) Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre, WKN 646 180, in Höhe von € 0,90 je dividendenberechtigter Aktie	
5.675.000 Stück Aktien à € 0,90	€ 5.107.500,00
Abzüglich des rechnerisch auf die 50.000 Stück von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien (nicht dividendenberechtigt) entfallenden Betrages von zusammen: (Dieser ist in dem Betrag des Gewinnvortrages enthalten.)	€ 45.000,00
Zwischensumme:	<u>€ 5.062.500,00</u>
b) Einstellung in die Gewinnrücklage gem. § 58 (3) S.1 AktG	€ 0,00
c) Gewinnvortrag auf neue Rechnung	<u>€ 45.000,00</u>
Bilanzgewinn zum 30. Juni 2009:	<u><u>€ 5.107.500,00</u></u>

Frankfurt am Main, den 15. Oktober 2009

Der Vorstand



Dr. Jochen Grossmann



Alexander Caspary



Kai Jordan

Die Gesellschaft

Der Vorstand

Dr. Jochen Grossmann
Alexander Caspary
Kai Jordan

Haibach
Frankfurt am Main
Frankfurt am Main

Der Aufsichtsrat

Wolfgang Steubing
Frank Wiebols
Ernst Neumeier
Christoph Bokelmann
Wolf-Dietrich Martin
Achim Vandreike

Frankfurt am Main (Vorsitzender)
Frankfurt am Main (stellv. Vorsitzender)
Maintal
Frankfurt am Main
Karben
Frankfurt am Main

Geschäftsjahr

01. Juli bis 30. Juni

Kontakt

Goethestraße 29
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49.(0)69.297 16-0
Fax +49.(0)69.297 16-111

info@steubing.com
www.steubing.com

Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mergenthalerallee 3–5
65760 Eschborn